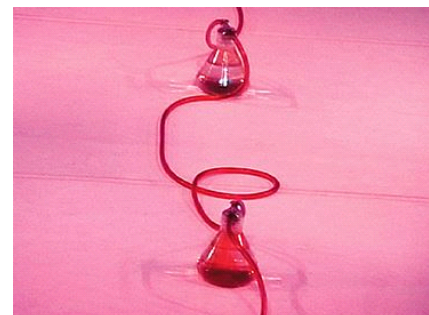




SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Isler-Leiner, Vera, *Transfusion*,
2008, UV-Direktdruck auf
Aluminium, 100 x 130 cm

Bearbeitungstiefe	■■■■□□
Name	Isler-Leiner, Vera
Namensvariante/n	Isler, Vera
Lebensdaten	* 28.5.1931 Berlin, † 22.9.2015 Basel
Bürgerort	Basel-Stadt, Wohlen (AG)
Staatszugehörigkeit	CH
Vitazeile	Objektkünstlerin. Fotografie und Video
Tätigkeitsbereiche	Textilkunst, Objektkunst, Relief, Plastik, Fotografie, Druckgrafik, Video, Installation, Kunst im öffentlichen Raum, Buch
Lexikonartikel	Dritte und jüngste Tochter von Heinz Leiner und Louise Leiner-Reichmann. Wegen ihrer jüdischen Herkunft sehen die Eltern die Lebenssituation der Töchter in Berlin gefährdet und bringen diese 1936 in ein Kinderheim nach Teufen. Die Eltern werden 1942 im Konzentrationslager Belzec, Polen, getötet. Vera Isler verbringt ihre Schulzeit in Teufen und Trogen. Ausbildung zur medizinisch-technischen Laborantin am Universitätsspital Bern; 1957–1963 Arbeit in der Forschung an Nationalfondsprojekten und bei der Firma Ciba. Ab 1963 ist Vera Isler autodidaktisch künstlerisch tätig. Zahlreiche Einzelausstellungen und Publikationen. Würdigung ihres Schaffens mit verschiedenen Werkbeiträgen und Kunstpreisen (Werkbeitrag Eidgenössische Kunstkommission, 1986; Kunstkredit Basel-Stadt,



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

1978; Kunstkredit Baselland, 1972). 1980 mehrmonatiger Aufenthalt in New York, Reisen nach Sibirien, Japan, China und Australien. Isler lebt und arbeitet in Basel und New York.

Charakteristisch für Islers facettenreiches Œuvre sind in sich geschlossene künstlerische und auch thematische Schaffensphasen. Die einzelnen Werkgruppen wie *Programmierungen*, *Gen-etik* und die späteren Foto- und Videoarbeiten zeichnen sich durch eine vertiefte Bearbeitung des gewählten Themas sowie durch konsequente Gestaltung aus. 1963–68 schafft Isler Textilobjekte, anfangs aus farbkraftiger Wolle, später verwendet sie dunklere Farben und gestaltet zunehmend geometrisch. Zum konkreten Stil und zur seriellen Produktion findet Isler in der zehnjährigen Phase bis 1978. Unter Repetition der Formen schichtet und klebt sie Materialien wie Medizinalkartonabfälle, Holz, Aluminium und Beton zu geometrischen Reliefs, von ihr *Programmierungen* genannt.

Zwischen 1978 und 1984 beschäftigt sie sich eingehend mit dem Thema Genetik und Genforschung, das sie in verschiedenen Medien wie Skulptur, Blei-Ätzung, Bleischrift-Bilder, Fotografien und Monotypien bearbeitet. Isler beobachtet, wie die Medien das Thema aufgreifen und setzt diese Signale in ihren Bleischrift-Bildern um. In den 1980er-Jahren realisiert Isler zahlreiche Fotoserien und Fotobücher zu den Themen Kunst, Künstler und Architektur. In ihrem Bildband *Schaut uns an. Porträts von Menschen über Achtzig* von 1986 greift sie ein Thema auf, das in der damaligen Zeit pionierhaften Charakter hatte.

Im Zentrum von Vera Islers fotografischen Arbeiten der 1990er-Jahre steht die Porträtfotografie, mit der sie internationale Anerkennung erfährt. In den Fotobänden *Rollenwechsel*, 1992, und *Face to Face*, 1994, schafft sie grossformatige Porträts von berühmten Kunstschaffenden, wobei sie diese konsequent in ihrer eigenen Umgebung zeigt. Auch in der neuesten Werkphase, den ab 2000 entstandenen Videos, spürt die Künstlerin gesellschaftliche Entwicklungen und Verwerfungen auf. In dem 2003 entstandenen Video *Bits + Pieces* filmt sie die einst berühmte Sexmeile an der 42nd Street in New York, die auf Anordnung des ehemaligen Bürgermeisters, Rudolph Giuliani, gesäubert wurde. Mit ihrer Kamera hält sie die Veränderungen im Strassenleben fest und stösst auf einen kreativen Mikrokosmos von Strassenaktionen und Performances, den sie mit von Medien und Werbung geprägten Alltagsszenen kontrastiert. Aus Stills dieser Video-Arbeit entstehen ab



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

2003 mittels minimaler Unschärfe eigenständige, grossformatige Werke (*Transfusion*, 2008).

Werke: Aargauer Kunsthaus Aarau; Basel, Sporthalle St. Jakob; Basel, Christoph Merian Stiftung; Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur; Hallenbad Muttenz; Lausanne, Musée de la Photographie Elysée; Winterthur, Fotostiftung Schweiz.

Larissa Ullmann, 2009

Literaturauswahl

- Vera Isler: *Face to Face II*. Salzburg, Museum der Moderne, 2011. Texte: Jean-Christophe Ammann und Margrit Zuckriegel. Weitra: Bibliothek der Provinz, 2011
- Vera Isler-Leiner: *Vera Isler-Leiner. Auch ich...* Berlin: Edition Ost, 2000
- Vera Isler, Markus Mäder: *Mario Botta - Bank am Aeschenplatz, Basel. Geschichte einer Zusammenarbeit*. Basel, Berlin und Boston: Birkhäuser, 1995
- *Face to Face, photos by Vera Isler*. Basel: Friedrich Reinhardt, 1994
- *Vera Isler. Portraits d'artistes*. Nice, Musée d'art moderne et d'art contemporain [mamac], 1992. Commissariat de l'exposition: Gilbert Perlein [et al.]. Nice, 1992
- *Vera Isler. Fotografen vor der Kamera. Rollenwechsel*. Historisches Archiv der Stadt Köln, 1992. Basel und Kassel: Friedrich Reinhardt, 1992
- Vera Isler-Leiner, Gerhard Löhner: *Spitzen-Plätze : Arbeitsplätze von Spitzenkräften*. Schaffhausen: Stemmler, 1988
- *Vera Isler. Schaut uns an. Porträts von Menschen über Achzig. Mit einem Essay von Hans Saner*. Basel, Galerie Jäggi, 1986. Basel: Birkhäuser, 1986
- Michael Haller: *Die Kunst der Verweigerung. Wandmalereien in den Autonomen Jugendzentren der Schweiz*. Foto: Vera Isler. Zürich: Pro Juventute, 1982

Nachschlagewerke

- *Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst. Dictionnaire biographique de l'art suisse. Dizionario biografico dell'arte svizzera*. Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Karl Jost. Zürich: Neue Zürcher Zeitung, 1998, 2 Bde.
- *Künstlerverzeichnis der Schweiz. Unter Einschluss des Fürstentums Liechtenstein. Répertoire des artistes suisses, la Principauté du Liechtenstein incluse. Dizionario degli artisti svizzeri, incluso il Principato di Liechtenstein. 1980-1990*. Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Karl Jost. Frauenfeld:



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Huber, 1991

- *Lexikon der zeitgenössischen Schweizer Künstler. Dictionnaire des artistes suisses contemporains. Catalogo degli artisti svizzeri contemporanei.* Hrsg.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne; Leitung: Hans-Jörg Heusser. Frauenfeld: Huber, 1981

Website

www.veraislerleiner.com

www.fotostiftung.ch/index.php?id=66&autor=241

Direktlink

<http://www.sikart.ch/KuenstlerInnen.aspx?id=4000826&lng=de>

Normdaten

GND 119060213 | Deutsche Biographie

Letzte Änderung

28.09.2015

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.